FORUM
FÜR
FRIEDENS-
KULTUR

Ilanzer Sommer 2021

Pressespiegel

Klosterweg 16, 7130 Ilanz
info@forumfriedenskultur.ch
forumfriedenskultur.ch
ilanzersommer.ch

Friedensforscher kommt nach Ilanz

Im August steht das Haus der Begegnung im Ilanzer Dominikanerinnenkloster für eine Woche im Zeichen des Friedens – mit prominenten Gästen.

von Jano Felice Pajarola

Es ist ein Rekordwert: Weltweit wüten aktuell über 50 bewaffnete Konflikte, von denen insgesamt zwei Milliarden Menschen betroffen sind – so sagt es Lea Suter, Präsidentin des Forums für Friedenskultur. Der gemeinnützige Verein, entstanden auf Initiative der Ilanzer Dominikanerinnen, wurde Ende 2020 in deren Haus der Begegnung in Ilanz gegründet, seither engagiert er sich für «eine Schweiz, die eine aktiv gelebte Friedenskultur hat», so Suter. Nach einem Jahr intensiver Vorbereitung lanciert das Forum deshalb den «Ilanzer Sommer», einen Anlass, der zum Ort für Dialog und Begegnung in Friedenssachen werden soll.

Über die Bühne gehen wird das rund 30 Veranstaltungen umfassende Programm vom 8. bis 14. August – natürlich in Ilanz. Die Projektleitung liegt bei Suter, Adi Blum und Janice Camenisch.

Lederach und Kellenberger

Mit dabei sein wird unter anderen ein prominenter Friedensforscher aus den Vereinigten Staaten: John Paul Lederach, emeritierter Professor für «International Peacebuilding» an der Notre-Dame-Universität in South Bend (Indiana). Der Soziologe gilt als Pionier der sogenannten Konflikttransformation, gemäss einer Medienmitteilung des Forums für Friedenskultur hat er in mehr als 25 Ländern solche Prozesse konzipiert und begleitet. John Paul Lederach wird am Donnerstag, 12. August, um 20 Uhr im Haus der Begegnung referieren – Englischkenntnisse sind von Vorteil.

Ein weiterer Gast des «Ilanzer Sommers» wird Jakob Kellenberger sein, Präsident von Swisspeace. Die Organisation gehört ebenso zu den Partnern des Anlasses wie Education 21, das Deutschschweizer PEN-Zentrum, die Plattform für Friedensförderung KOFF und das Cinema Sil Plaz, wo notabene fünf aktuelle Filme zum Thema Friedenskultur zu sehen sein werden.

Eingeplant sind des Weiteren «Gedankengänge» mit bekannten Persönlichkeiten wie etwa Eveline Widmer-Schlumpf, Leo Tuor, Tim Krohn und Sr. Ingrid Grave, Gesprächsspaziergänge, die vom Museum Regiunal Surselva in die Natur hinaus führen.

Ateliers zum Konfliktumgang

Zum «Ilanzer Sommer» gehört schliesslich auch ein dreitägiges Forum im Haus der Begegnung; das Thema: «Friedenskultur in Gemeinden, Schulen und medialer Öffentlichkeit». Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gehen gemeinsam mit Fachpersonen der Frage nach, was eine aktiv gelebte Friedenskultur bedeutet. An den Nachmittagen besteht die Auswahl aus einer Reihe praktischer Ateliers zum konstruktiven Umgang mit zwischenmenschlichen oder gesellschaftlichen Konflikten.

Und nicht zuletzt kommt auch die Musik nicht zu kurz: dank einem Konzert mit Corin Curschellas' Formation La Nova am Eröffnungsabend.

ANFANG EINER AUSEINANDERSETZUNG ZUM THEMA FRIEDEN

02.07.2021 • Ruinaulta • Franco Brunner

Von Franco Brunner Der Ende des vergangenen Jahres auf Initiative der Ilanzer Dominikanerinnen im Haus der Begegnung in Ilanz gegründete Verein Forum für Friedenskultur setzt sich für eine aktive Friedenskultur in der Schweiz ein. Zwischen dem 8. und dem 14. August geschieht dies im Rahmen des neuen Festivals «Ilanzer Sommer». Was von diesem Anlass, der in Zukunft jährlich durchgeführt werden soll, genau zu erwarten ist, wie diese Festivalidee entstanden ist und wie es den Organisatoren gelungen ist, gleich bei der Premiere mit zahlreichen namhaften Gästen aufzutrumpfen, erklärt Projektleiter Adi Blum im Gespräch mit der «Ruinaulta».

Herr Blum, in diesen Zeiten einen neuen Anlass ins Leben zu rufen, braucht wohl eine gewisse Portion Mut und Zuversicht. Woher nehmen Sie den Mut und die Zuversieht, dass die Zeit für die Erstausgabe des «Ilanzer Sommers» just in diesem Sommer die richtige ist? Adi Blum: Es ist so, wir haben beides, sowohl Mut als auch Zuversicht. Woher dieser Mut und diese Zuversicht kommen? Vielleicht ja daher, weil die Ilanzer Dominikanerinnen für uns beten (lacht). Nein, Scherz beiseite. Eigentlich ist es einfach ein Zufall, dass wir mit der Erstausgabe des «Ilanzer Sommers» gerade in diese Krisenzeit hineingeraten sind.

Denn es ist schon so, um neue Veranstaltungen auf die Beine zu stellen, herrschen derzeit wohl tatsächlich nicht gerade die besten Bedingungen. Nichtsdestotrotz waren wir während der Planungen und Vorbereitungen immer zuversichtlich, dass im Sommer 2021 Veranstaltungen wie die unsere wieder möglich sein werden. Und wie es aussieht, ist dies jetzt ja auch der Fall, worüber wir sehr froh und glücklich sind. Wir haben natürlich auch darauf geachtet, dass alle Veranstaltungen den aktuellen Coronabestimmungen entsprechen. So gehen zum Beispiel alle der rund 30 unterschiedlichen Programmpunkte jeweils in relativ kleinen Gruppen über die Bühne.

Wie entstand denn überhaupt die Idee zu diesem «Ilanzer Sommer»? Die Initiative zu diesem Anlass stammt aus dem Kloster der Ilanzer Dominikanerinnen. Der Hintergrund ist der, dass das Kloster irgendwann wohl kein eigentliches Frauenkloster mehr sein wird, denn die Ilanzer Dominikanerinnen werden auch nicht jünger. Diesbezüglich wollte man bereits jetzt schon für die Zukunft vorausschauen und Möglichkeiten erarbeiten, die die Werte der Ilanzer Dominikanerinnen auch über eine längere Zeit hinaus noch weiterleben lassen können. So entstand beispielsweise das Haus der Begegnung und jetzt eben auch die Idee zum «Ilanzer Sommer», bei dem die Ordensschwestern nicht mehr als das grundsätzliche Oberthema Frieden vorgegeben haben. So durfte ich gemeinsam mit einer bunt zusammengewürfelten Truppe, Menschen mit den unterschiedlichsten Hintergründen, beginnen, ein Konzept und später ein Programm zusammenzustellen.

Ein Programm, das sich rund um das Thema Friedenskultur dreht. Ein Thema, das gerade in diesen Tagen, in denen weltweit zahlreiche bewaffnete Konflikte wüten und auch im Kleinen, beispielsweise in den sozialen Medien, alles andere als ein friedliches Miteinander herrscht, wohl mehr bewegt denn je. Spürten Sie diese Art von Aktualität des Themas auch bei den Vorbereitungsarbeiten? Absolut. Auch wir haben festgestellt, dass derzeit eine Art Polarisierung in der Gesellschaft stattfindet. Und mit dieser Polarisierung meine ich nicht jene

zwischen Russland und Amerika, sondern jene im eigenen Land.

Deshalb war für uns auch schnell einmal klar, dass wir den Schwerpunkt des Festivals im Lokalen setzen wollen. Wir wollen im «Ilanzer Sommer» über uns und über das, was uns beschäftigt und betrifft, sprechen. Das drückt auch der Begriff Friedenskultur aus meiner Sicht gut aus, denn es handelt sich dabei um etwas, das uns alle angeht. Wenn man Anlässe in der Schweiz betrachtet, die sich mit dem Thema Frieden beschäftigen, sind diese oftmals auf Englisch gehalten, streben eine internationale Bedeutung an und wirken dabei irgendwie fast schon elitär. Dem wollten wir ganz bewusst einen Kontrapunkt setzen.

Wir sagten uns, wenn wir Frieden zum Thema machen, dann machen wir das in der Schweiz und für die Schweiz. Inhaltlich fällt beim «Ilanzer Sommer» auch diese Mischform aus Kulturprogramm, Forum und Weiterbildungsprogramm auf. Was genau dürfen die Besucherinnen und Besucher denn erwarten? Die Schwierigkeit für die Besucherinnen und Besucher des «Ilanzer Sommers» ist vielleicht tatsächlich die Qual der Wahl. Es ist kein Festival, in das man vorne hineinläuft, mit einem Programm zugeschüttet wird und dann hinten wieder hinausläuft. Bei uns müssen sich die Besucher für den einen oder anderen Programmpunkt entscheiden und eine aktive Wahl treffen.

Zum einen wollen wir im Rahmen des Filmprogramms oder der Gedankengänge im Museum Regiunal Surselva gemeinsam mit Ilanz etwas auf die Beine stellen, das für alle zugänglich ist. Auf der anderen Seite wollen wir natürlich auch die Stärken des Hauses der Begegnung mit all den angebotenen Kursen und Weiterbildungsprogrammen ausspielen und nicht zuletzt auch im Rahmen eines Forums so etwas wie eine eigene Werkstätte anbieten. So besteht der Ilanzer Sommer tatsächlich aus einer wohl einzigartigen Mischung aus Kulturanlässen, Forumsdiskussionen und eben Weiterbildungsprogrammen. Mit dabei sind bei all diesen unterschiedlichen Programmpunkten ja auch diverse bekannte Namen wie etwa alt Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf, Schriftsteller Leo Tuor, Musikerin Corin Curschellas oder der international anerkannte Friedensforscher John Paul Lederach. Wie kommt man als neuer Anlass gleich zu solch illustren Namen für die Premiere? Das haben wir der bereits erwähnten bunt zusammengewürfelten Truppe zu verdanken.

Denn darunter sind Menschen mit den verschiedensten Hintergründen. Zum Beispiel gestandene, breit vernetzte Kulturschaffende oder Leute aus der Friedensszene, die eben beispielsweise einen Kontakt zu John Paul Lederach haben. Diese breite Mischung an Personen im Organisationskomitee hat sicher dabei geholfen, an all diese bekannten Namen zu gelangen. Gleichzeitig spürten wir aber auch ganz einfach einen enorm grossen Goodwill gegenüber unserem Vorhaben und dem Thema und der Philosophie des Anlasses seitens der Angefragten. Was uns natürlich sehr gefreut hat.

Blicken wir zum Schluss noch auf die Zeit nach dem «Ilanzer Sommer». Was wünschen Sie sich, dass die Premiere auslöst? Der erste «Ilanzer Sommer» soll der Anfang von etwas sein. Und zwar, wenn es nach unseren kühnsten Vorstellungen und Hoffnungen geht, nicht bloss der Anfang eines jährlich wiederkehrenden Festanlasses, sondern eben auch der Anfang einer neuen Auseinandersetzung mit dem Thema Frieden, vielleicht sogar der Anfang einer neuen, kleinen Bewegung. Der erste «Ilanzer Sommer» findet vom 8. bis zum 14.

August statt. Weitere Informationen sowie die verschiedenen Programmpunkte sind unter www. ilanzersommer.ch ersichtlich..

Datum: 08.07.2021

südostschweiz LA QUOTIDIANA

Redaction: Via comerciale 22, 7007 Coira, tel. 081 520 07 10, mail: redaktion-lq@suedostschweiz.ch

La Quotidiana
7000 Cuera
081/ 544 89 10
https://www.suedostschweiz.ch/laquoti...

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 3'626
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Seite: 5
Fläche: 17'765 mm²

Auftrag: 3009371
Themen-Nr.: 140.008

Referenz: 81208768
Ausschnitt Seite: 1/1

GLION

S'annunziar pil «Ilanzer Sommer»

Dapi l'entschatta zercladur ein ils detagls enconuschents digl emprem «Ilanzer Sommer» 2021. Sco quei ch'il comite d'organisaziun communichescha, ei il simposi dils 12 tochen ils 14 d'uost ellas localitads dalla Casa Sentupada dalla claustra da Glion. Igl ei in'occurrenza naziunala che sededichescha alla cultura da pasch. Participontas e participonts s'approfundan duront quels treis gis ella cultura dalla pasch en treis secturs, numnadamein en vischnauncas, scolas e tier las medias. Tier tuts treis secturs dat ei ateliers cun persunas cumpetentas e da renum che refereschan e meinan discuors. Nua che carstgauns vivan e lavuran ensemen dat ei conflicts. Quei sa ei dar en vischnauncas e radunonzas, denter vischins, en in quartier, nua che glieud da differentas culturas duess tgirar ina buna convivenza. Buca adina sempel. Il sectur «vischnauncas» dat impuls da tgirar la cultura dalla pasch. La part dalla scola pren sut la marella las scolas. Participontas e participonts san brattar experientschas e discutar da metodas co ins savess evitar polarisaziuns ed in clima freid. Il tierz sectur dalla «stad da Glion» sededichescha alla cultura da discussiun tier emissiuns da televisiun e tier las medias. Gest en ina emissiun sco la «Arena» digl emittur SRF escaleschan adina puspei conflicts denter las diversas partidas. In forum da pasch vul buca gidar d'evitar conflicts, denton da tgirar quels el senn d'in dialog constructiv. La «stad da Glion» entscheiva gia ils 8 d'uost cun in'occurrenza introductiva. Duront gl'entir simposi dat ei in vast program accumpignont. Dapli informaziuns dat la pagina d'internet www.ilanzersommer.ch (fmr/abc)

La pacifista Lea Suter presidiescha l'organisaziun-purtadra digl «Ilanzer Sommer». FOTO AUGUSTIN BEELI

ARGUS DATA INSIGHTS® WISSEN ZUM ERFOLG

ARGUS DATA INSIGHTS® Schweiz AG | Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
T +41 44 388 82 00 | E mail@argusdatainsights.ch | www.argusdatainsights.ch

FORUM
FÜR
FRIEDENS-
KULTUR

La Quotidiana, 10.08.2021

Impurtont da tgirar la pasch

SURSELVA Impurtont da tgirar la pasch Jakob Kellenberger ha plidau a Glion a caschun dil batten dil Forum per la cultura da pasch. foto andreas cadonau Igl anteriur diplomat svizzer e president dil Comitê internaziunal dalla Crusch Cotschna, Jakob Kellenberger, ha plidau a Glion a caschun dall'avertura dalla aschinumnada «Stad da Glion». Ina occurrenza lantschada dad in niev Forum per la cultura da pasch gest seconstituius ella claustra dominicana a Glion la dumengia vargada. Jakob Kellenberger ha regurdau ils presents che la pasch seigi rumpeivla e buca da remplazzar. Tonpli seigi ei impurtont da tgirar quella pasch.

«Jeu hai pliras gadas saviu seperschuader en divers spitals dil fretg dalla uiara.» E1

Klosterweg 16, 7130 Ilanz
info@forumfriedenskultur.ch
forumfriedenskultur.ch
ilanzersommer.ch

ha fatg attent alla Uniun europeica sco impurtont project europeic instradaus avon biars decennis primarmein per impedir conflicts armai (fmr/ac)..

FORUM
FÜR
FRIEDENS-
KULTUR

La Quotidiana, 10.08.2021

ANDREAS CADONAU/FMR

fotoandreascadonau ANDREAS CADONAU/FMR

La pasch, rumpeivla e buca remplazzabla

La stad da Glion ha eavidau la dumengia vargada ella claustra dominicana a Glion al batten dil Forum per la cultura da pasch. Il segn da partenza per ina jamna intensiva cun dabia occurrenzas che tematiseschan il conflict e co prevegnir all'escalaziun. Bia tensiun e lunsch naven da conflicts. La presentaziun musicala da Vera Kappeler e Peter Conradin Zumthor da La Nova a caschun dall'avertura dil Forum da la cultura da pasch. Contribuiu al batten dil Forum per la cultura da pasch la dumengia vargada ella claustra dominicana a Glion ha era Carmelia Maissen.

La presidenta communala dad Ilanz/Glion ha menziunau en siu plaid da beinvegni la canzun dil trubadur bernes Mani Matter «Ds Zünhölzli». Il zulprin ch'arda e che dat giun plaun. Il teppi peglia

Klosterweg 16, 7130 Ilanz
info@forumfriedenskultur.ch
forumfriedenskultur.ch
ilanzersommer.ch

fiug, igl incendi sederasa spert ed escalescha ella canzun da Matter ad in fiug che tschaffa igl entir mund. Mo tgei fa il protagonist da Mani Matter alla fin dalla canzun. El stezza il zulprin avon ch'il fiug pren surmaun.

Prevegnir e stizzar Tematisar co stizzar il fiug ni silmeins co tgamunar in conflict avon ch'el sederasa ei ina dallas incumbensas principalas dil Forum per la cultura da pasch instradaus la dumengia vargada a Glion. Carmelia Maissen ha regurdau al federalissem e la democrazia directa dalla Svizra e sia finamira da porscher spazi allas minoritads da separticipar al dialog politic e da formar il mintgagi ed avegnir dalla Svizra. In dils motivs principals per la presidenta communala che la Svizra ei prevegnida da conflicts pli gronds. Tenor Carmelia Maissen sacapescha quei buca da sesez. «Ei vala da tgirar cun premura las valurs svizras.

» Dad in conflict a l'auter Cun conflicts ei igl anteriur diplomat svizzer e president dil Comitê internaziunal dalla Crusch cotschna (IKRK), Jakob Kellenberger sefatschentaus. El ei staus envidaus la dumengia vargada dil forum per s'exprimer a Glion all'avertura dalla stad da Glion. Neu da sia experienza professiunala ha Kellenberger resentiu che la pasch ei fetg rumpeivla. «Ella sto vegnir tgirada.» Per Jakob Kellenberger ei l'Europa la regiun mundiala la pli pascheivla.

Suenter numerus conflicts eis ei reussiu all'Europa dad instradar cun l'Uniun europeica in project che ha impediu conflicts. Kellenberger ha menziunau sia satisfacziun dad esser sefatschentaus sco diplomat primarmein cun quei project da pasch. Ch'il mund ei denton lunsch naven dad in tal project da pasch ha Jakob Kellenberger buca mo resentiu sco anteriur president digl IKRK. «Jeu sai che la publicitad ei unfisa dils numerus plans da pasch universals che han purtau nuot.» Criticau ha Kellerberger las Naziuns unidas (UNO) bloccadas dils vetos continuai dils commembers principals dil cussegl da segirtad.

«Nus stuein denton esser pertscharts che la situaziun ed ils conflicts fussen aunc bia menders senza la UNO.» Nova strategia per la claustra Plidau all'avertura dalla stad da Glion ed involvada el batten dil Forum da pasch ei medemamein sora Annemarie Müller dalla cuminonza dallas dominicanas da Glion stada. «Fai dil bien ed untgescha il mal.» Il citad dad in psalm ha la sora dominicana menziunau per tematisar ina dallas finamiras dalla cuminonza dominicana. Ina cuminonza che hagi stipulau ina nova strategia per la claustra da Glion en vesta dallas midadas che semuossien enteifer la cuminonza dalla Casa dalla sentupada.

«Il Forum dalla cultura da pasch secumporta fetg bein cun nossas intenziuns.» Sora Annemarie ha engraziau als protagonists dil forum semess a disposiziun per realisar il vast program dalla stad da Glion. A quellas persunas engaschadas appartegn era Lea Suter che presidiescha l'uniun purtadra dil Forum per la cultura da pasch. Ella ha annunziau da vuler purtar las finamiras dalla stad da Glion sur il cunfin dalla Surselva e da planisar a liunga vesta. Arrundau l'occurrenza han las presentaziuns musicalas da La Nova cun Corin Curschellas al tgamun.

Der Frieden, zerbrechlich und nicht ersetzbar

Der Auftakt zum Ilanzer Sommer fand am letzten Sonntag im Kloster Ilanz statt. Zudem wurde auch das Forum für Friedenskultur eingeweiht. Es ist eine intensive Woche mit vielen Veranstaltungen, welche den Umgang mit Konflikten und wie eine Eskalation dieser verhindert werden kann, thematisieren. Der musikalische Rahmen zur Eröffnung des Forums für Friedenskultur bildet das Konzert La Nova.

Carmelia Maissen, die Gemeindepräsidentin Ilanz/Glion hält an diesem Eröffnungsanlass eine Willkommensrede. Sie erwähnt dabei die Geschichte von Manni Matter «Ds Zünhölzli».

Verhüten, Löschen oder wie ein Feuer gelöscht werden kann oder wenigstens wie ein Konflikt geführt werden kann, bevor dieser eskaliert, ist eines der wichtigen Anliegen seitens des Forums für Friedenskultur. Carmelia Maissen erwähnt in ihrer Rede unter anderem den Föderalismus, die direkte Demokratie der Schweiz und dessen Ziele.

Jakob Kellenberger hält die Eröffnungsrede. Eine seiner Aussagen ist, dass der Frieden sehr zerbrechlich ist und geschützt / gepflegt werden muss.

Sr. Annemarie Müller von der Dominikanischen Gemeinschaft hält auch eine Begrüssungsrede zur Eröffnung des Ilanzer Sommers. Sie erzählt von der neuen Strategie des Klosters und der Gründung des Vereins «Forum für Friedenskultur». Mit dem Zitat aus einem Psalm «Mach Gutes und meide das Böse» thematisiert die Dominikanische Schwester eines der Ziele der Dominikanischen Gemeinschaft. Eine Gemeinschaft, die eine neue Strategie für das Kloster Ilanz festgelegt hat, angesichts der Veränderungen, welche sich auch beim Haus der Begegnung zeigen.

«Das Forum für Friedenskultur» passt sehr gut zu unseren Intentionen (Absichten/Vorsätzen). Sr. Annemarie bedankt sich bei den Protagonisten des Forums, welche zur Realisierung dieses umfangreichen Programms des Ilanzer Sommers beigetragen haben. Zu diesen engagierten Personen gehört auch Lea Suter, welche den Verein «Forum für Friedenskultur» präsidiert. Sie kündigt an, dass sie die Ziele des Ilanzer Sommers über die Grenzen der Surselva tragen und langfristig planen möchte. Abgerundet wird die Veranstaltung mit der musikalischen Darbietung von Corin Curschellas «La Nova».

Deutsche Zusammenfassung: Janice Camenisch.

FORUM
FÜR
FRIEDENS-
KULTUR

Bündner Tagblatt, 11.8.2021

Gedankengang mit Widmer-Schlumpf

ILANZ Diese Woche steht beim «Ilanzer Sommer» das Thema Frieden im Fokus. Ein Teil der Veranstaltungsreihe sind die sogenannten Gedankengänge: Spaziergänge rund um Ilanz, bei denen sich jeweils zwei bekannten Persönlichkeiten austauschen. Den Auftakt haben am vergangenen Montagabend alt Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf aus Felsberg und Lea Suter, Präsidentin des Forums für Friedenskultur, gemacht. Die beiden Frauen haben sich dabei über Zivilcourage, Gesprächskultur und Konfliktbewältigung unterhalten. Dabei lautete die Kernfrage: «Ist die Schweiz eine Friedensnation?» (JOD).

Klosterweg 16, 7130 Ilanz
info@forumfriedenskultur.ch
forumfriedenskultur.ch
ilanzersommer.ch

FORUM
FÜR
FRIEDENS-
KULTUR

La Quotidiana, 11.8.2021

Tgirar la cultura da discuorer

ANDREAS CADONAU/FMR

Davart la curascha civila ha la presidenta dil Forura per la cultura dalla pasch Lea Suter discurriu cun l'anteriura cussegliera federala Eveline 'Widmer-Schlumpf. Ellas han fatg quei il raargis vargau duront ina spassegiada tras il marcau da Glion. ANDREAS CADONAU/FMR «Per sequietar gida ina scadiola te da camêlla.» In cussegl che Eveline Widmer-Schlumpf ha retschiert l'entschatta dils onns 80 dad ina sora dominicana dalla claustra da Glion. Tradiu quei misteri ha l'anteriura cussegliera federala a caschun dad ina spassegiada tras Glion.

Ina spassegiada organisada dil Forum per la cultura dalla pasch igl gliendisgis

Klosterweg 16, 7130 Ilanz
info@forumfriedenskultur.ch
forumfriedenskultur.ch
ilanzersommer.ch

vargau a caschun dallas activitads actualas el rom dalla «Stad da Glion». Basegns per ina scadiola te da camêlla ha Eveline Widmer-Schlumpf giu probabel pliras gadas el decuors dalla veta. Forsa ha eüa duvrau pliras scadiolas duront e suenter sia elecziun el Cussegl federal ils 12 da december 2007. L'entira historia da quella elecziun ei buca stada il tema principal duront la spassegiada tgamunada da Lea Suter. La gestiunaria dalla Societad Svizra-Naziuns unidas e tgamun dil Forum per la cultura da pasch ha discurriu cun l'anteriura cussegliera federala grischuna davart la curascha civila ella politica.

Mussar curascha La spassegiada ei vegnida accumpignada dad in tschuat persunas ed ellas han saviu tedlar ils discuors dallas duas protagonistas via emettur. Per curaschusa ha Eveline Widmer-Schlumpf buca exnum valetau sia decisiun da surprender igl uffeci sco cussegliera federala avon varga diesch onns. «Jeu sun denton buca naiva e vai saviu tgei che spetgi sin mei.» L'anteriura magistrata ha fatg attent alla decisiun dil parlament che hagi elegiu ella el Cussegl federal. «Visavi a quella voluntad dil parlament ei mia decisiun stada ina decisiun digl intellect.

» Ina decisiun segir era influenzada da sia professiun sco giurista. «Era sche l'intuiziun havess forsa getg na.» Eveline Widmer Schlumpf ei dil meini che las instituziuns statalas meretien in cert respect. «Ei sa buc esser che quellas instituziuns vegnan continuadamein svaletadas.» Per exempel ha l'anteriura cussegliera federala menziunau las dertgiras.

«Secapescha che jeu sun magari era buca stada cuntenta cun ina decisiun dad ina dertgira, semplamein perquei che jeu hai - sco advocata - piars avon quella dertgira.» Acceptar decisiuns Eveline Widmer-Schlumpf resenta che la promtadad dad acceptar decisiuns dalla maioritad sesminuescha, e quei ton el parlament sco era decisiuns dil pievel. «Pilpli sebasan quellas decisiuns sin in consens ed ein impurtontas per la societad.» Tschercar il consens ei stau ina impurtonta part dalla lavur politica en tut ils gremis politics che la magistrata grischuna ha occupau duront sia activitad politica. Ella ha risdau dad in exponent politic che hagi attaccau en diversas gasettas dalla dumengia ina part da sia lavur sco cussegliera federala.

«Il gliendisgis vai jeu envidau el ad in caffe en Casa federala, el ei vegnius, denton buc exnum bugen.» Eveline Widmer-Schlumpf ha confruntau el cun las renfatschas. «Jeu vai getg ad el ch'el sappi exact che sias pretensiuns constetien buc.» Igl hosp da caffè ha bein concediu quei fatg, ha denton fatg valer che la verdad secordeschi buca cun l'atgna strategia. Emprender da vegnir a frida La cultura da discussiunar ei per l'anteriura cussegliera federala in impurtont instrument, buca sulet ella politica.

«Da vegnir a frida cun conflicts ston ins emprender ella veta privata, en uniuns ed insumma el mintgagi.» Ed per turnar tiel te da camêlla cussegliaus avon varga 40 onns dalla sora dominicana ad Eveline Widmer-Schlumpf: Ella era talmein gnervusa da sepresentar avon ina classa da scolars dalla scola claustrala. Per quater jamnas haveva ella surpriu da dar instrucziun civica. Han fatg ina tura tras Glion e discurriu da cultura e curascha ella politica ed el mintgagi. La menadra dil Forum per la cultura da pasch Lea Suter (seniester) e l'anteriura cussegliera federala Eveline Widmer-Schlumpf (dretg).

1. Die Gesprächskulter pflegen

Über Zivilcourage hat die Präsidentin des Friedensforums, Lea Sutter, mit der aBR Evelyne Widmer-Schlumpf gesprochen. Dies am letzten Dienstag während eines Spaziergangs durch die Stadt Ilanz. ‚Um zu beruhigen, hilft ein Kamillentee'. Diesen Rat erhielt EWS anfangs der 80er Jahre von einer Dominikanerschwester des Klosters Ilanz. Dieses Geheimnis hat EWS während eines Spaziergangs verraten. Der Spaziergang ist organisiert vom Friedensforum während des ‚Ilanzer Sommers'. Wahrscheinlich hat EWS dann noch mehrmals einen Kamillentee benötigt während ihres Lebenslaufs. Sicher vor und nach ihrer Wahl in den Bundesrat am 12. Dez. 2007. Die Geschichte rund um ihre Wahl stand aber nicht im Zentrum des Spaziergangs, geleitet von Lea Sutter; es waren Themen rund um Zivilcourage in der Politik.

Mut zeigen

Eigentlich hat EWS ihren Entscheid, das Amt zu übernehmen, nicht als mutig gewertet. ‚Ich bin ja nicht naiv und ich habe gewusst, was mich erwartet. Schliesslich habe sie das Parlament ja auch gewählt. ‚Das war also ein Kopf-Entscheid', sicher auch beeinflusst von ihrem juristischen Beruf. ‚Auch wenn die Intuition vielleicht nein gesagt hätte.'

EWS betont, dass staatliche Institutionen einen gewissen Respekt verdienen. ‚Es kann nicht angehen, dass diese ständig abgewertet werden.' Sie nennt z.B. die Gerichte. ‚Es ist doch klar, dass ich auch nicht mit allen Entscheiden glücklich war, einfach nur weil ich - als Advokatin - vor Gericht verloren habe.

Entscheide akzeptieren

EWS spürt, dass der Wille, Entscheide der Mehrheit anzunehmen, schwindet; dies im Parlament wie auch vom Volk. ‚Entscheide basieren ja auf einem Konsens und sind wichtig für die Gesellschaft.' Den Konsens zu suchen, war ein wichtiger Teil ihrer politischen Arbeit in allen politischen Gremien. Sie berichtet von einem politischen Exponenten, der sie in verschiedenen Sonntags-Medien angegriffen habe wegen gewisser Entscheide als Bundesrätin. ‚Am Montag habe ich ihn zu einem Kaffee ins Bundeshaus eingeladen, er ist erschienen, aber nicht so gerne.' EWS hat ihn mit den Vorwürfen konfrontiert. ‚Ich habe ihm gesagt, dass er genau wisse, dass seine Vorhaltungen nicht stimmten.' Der Gast hat dies wohl zugegeben, hat aber gemeint, diese passten halt nicht in seine Strategie.

Lernen damit umzugehen

Die Diskussionskultur ist für sie ein wichtiges Instrument, nicht nur in der Politik.

‚Mit Konflikten umzugehen, muss man im privaten Umfeld lernen, in Vereinen und im täglichen Leben.' Zurück zum Kamillentee: vor vielen Jahren habe sie eine Stellvertretung als Staatskundelehrerin übernommen und sei halt so nervös gewesen, bevor sie vor die Klasse treten musste.

Artikel von Andreas Cadonau/FMR in la Quotidiana am 11.8.2021

Übersetzung Heidi Derungs-Brücker, Teilnehmerin am Ilanzer Sommer

FORUM
FÜR
FRIEDENS-
KULTUR

Südostschweiz, 11.08.2021

Mittwoch, 11. August 2021

Ein bisschen Frieden beim Spaziergang um das «Städtli»

Diese Woche wird beim «Ilanzer Sommer» Friedenskultur thematisiert. Am Montag war alt Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf zu Gast und sprach beim «Gedankengang» über die Friedensnation Schweiz.

von Daria Joos

Gemächlich schreiten die Spaziergängerinnen und Spaziergänger dem Glenner entlang. Die Grillen zirpen, das Wasser rauscht. Auf den nahe gelegenen Sportplätzen wird Tennis gespielt, im Schwimmbad geniessen die letzten Gäste die untergehende Sonne. Die Stimmung rund um das Städtchen Ilanz könnte an diesem Sommerabend nicht friedlicher sein. Oder etwa doch?

«Frau Widmer-Schlumpf. Gilt die Schweiz zu Recht als Friedensnation?», ertönt Lea Suters Stimme aus den Kopfhörern der Spazierenden. Die Präsidentin des Forums für Friedenskultur muss nicht lange auf eine Antwort warten: «Wir werden tatsächlich als Friedensnation wahrgenommen», sagt alt Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf. «Vor allem durch unsere Diplomatinnen und Diplomaten, die im Ausland hervorragende Arbeit leisten.» Gleichzeitig falle ihr aber auf, dass in der Schweiz die Gesprächskultur abnehmen würde. Sie meint: «Es fehlt die Möglichkeit des Austauschs und der Meinungsbildung ausserhalb des Abstimmungskampfs.»

Zum Glück wenig Übung

Auf der kurzen Spazierrunde erhält die Gruppe rund um Widmer-Schlumpf und Suter an diesem Montagabend Denkanstösse zum Thema Frieden, Konfliktbewältigung und Zivilcourage. Im Rahmen des Ilanzer Sommers, organisiert vom Forum für Friedenskultur, findet diese Woche jeden Abend ein solcher «Gedankengang» statt. Diese sind aber nur ein kleiner Teil des Programms (siehe Kasten): In verschiedenen Veranstaltungen lernen die Teilnehmenden laut Suter, wie Friedenskultur gelebt wird. «Denn als Land ohne Kriegserfahrung haben wir – auch glücklicherweise – wenig Übung darin, mit Spannungen umzugehen.»

Im Gespräch von Widmer-Schlumpf und Suter wird schnell klar, dass Frieden mehr als ein aussenpolitisches Thema ist. Zur Sprache kommen Konfliktbewältigung in Gemeinden, in der Schule und in der Familie. Auch im Alltags braucht es manchmal Mut, eine Auseinandersetzung konstruktiv zu lösen. Bei Nervosität rät die alt Bundesrätin übrigens: «Kamillentee.»

Aber nicht nur mit wohltuenden Getränken wusste sie sich in ihrer Amtszeit von 2008 bis 2015 zu helfen: «Nachdem ich von einem Politiker öffentlich stark kritisiert wurde, habe ich ihn in mein Büro eingeladen. Wir haben stundenlang über seine Vorwürfe diskutiert und viele Sachverhalte richtiggestellt.» Auch privat bemühte sich Widmer-Schlumpf, Konflikten nicht aus dem Weg zu gehen: «Als meine Töchter sich oft gestritten haben, sind wir drei Wochen lang mit einem Wohnmobil verreist. Da mussten sie reden.» Zwangsdialog im positiven Sinn, gewissermassen.

«Vielleicht sollte auch unser Parlament manchmal in so ein Wohnmobil», sagt Suter schmunzelnd. Sie wünscht sich von der Schweiz mehr Engagement für den Frieden. «Sie könnte mutiger sein und sich noch stärker für Menschenrechte einsetzen.» Dass der Begriff «Friedensnation Schweiz» etwa im Widerspruch zu Waffenexporten steht, sieht Widmer-Schlumpf durchaus ein. Sie gibt aber zu bedenken: «Ganz widerspruchsfrei kann es gar nicht sein.» Die Schweiz dürfe sich durchaus als Friedensnation bezeichnen.

Vielfältiger Frieden

Das Forum für Friedenskultur wurde von den Ilanzer Dominikanerinnen gegründet. Vorstandsmitglied Schwester Monika Hüppi ist beim «Gedankengang» auch mit dabei und freut sich über den gelungenen Auftakt. Für die Ordensfrau ist Frieden nichts Gegebenes. «Wir müssen uns aktiv darum bemühen», sagt sie. Nach einem Gespräch, das sich um Politik und zwischenmenschliche Kommunikation gedreht hat, spricht sie einen weiteren Aspekt an: den inneren Frieden. «Der beginnt bei uns selbst.»

Bewegtes Referat: Alt Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf und Lea Suter vom Forum für Friedenskultur (vorne, von rechts) sprechen über Zivilcourage. Bild Mayk Wendt

Eine Woche im Zeichen der Friedenskultur

Der **«Ilanzer Sommer»** lädt noch bis am **Samstag, 14. August,** zur Auseinandersetzung mit Frieden ein. Für das **dreitägige Forum,** das morgen Donnerstag beginnt, kann man sich heute Mittwoch noch anmelden. Nachmittags finden **Workshops** statt, abends ein **Kulturprogramm.** Die **«Gedankengänge»** beginnen jeweils um 17 Uhr beim **Museum Regiunal Surselva.** Heute Mittwoch diskutieren Nationalrat **Martin Candinas** und Ordensschwester **Ingrid Grave** über das Thema Wolf. Weitere Informationen und Anmeldung unter ilanzersommer.ch. (jod)

FORUM
FÜR
FRIEDENS-
KULTUR

RTR, 12.8.2021

Gionduri Maissen

Fusiun ed autras temas

La sentupada a Glion, organisada dal center per ina cultura da pasch, ha tractà il tema depopulaziun e fusiun. Basa da discussiun ha furmà il toc da teater «Der Dorfladen» scrit da Tim Krohn, sin basa che Roman Weishaupt ha fatg.

Fusion und andere Ängste

Die Begegnung in Ilanz, vom Zentrum für Friedenskultur organisiert, behandelt das Thema Abwanderung und Fusion. Grundlage der Diskussion ist das Theaterstück «Der Dorfladen» geschrieben von Tim Krohn, basierend auf Roman Weishaupt's Recherchen.

Autur:Gionduri Maissen
Gievgia, 12.8.2021, 16:20Actualisà a las 18:04
La spassegiada tras la citad da Glion

Klosterweg 16, 7130 Ilanz
info@forumfriedenskultur.ch
forumfriedenskultur.ch
ilanzersommer.ch

Legenda:Roman Weishaupt e Beat Mazenauer discuteschan sur dal teater «Der Dorfladen». RTR, GIONDURI MAISSEN

Legenda:Avant la spassegiada en la curt dal Museum Regiunal da la Surselva.RTR, GIONDURI MAISSEN

Legenda:La spassegiada literara ha manà tras la citad da Glion.RTR, GIONDURI MAISSEN

Legenda:La spassegiada literara ha manà tras la citad da Glion.RTR, GIONDURI MAISSEN

Legenda: Adina puspè hai dà da discutar sur da la cuntrada e dal viver en ina regiun rurala. RTR, GIONDURI MAISSEN

Legenda:La fin hai dà in apero e bler da discutar. RTR, GIONDURI MAISSEN

Las sentupadas en connex cun l'occurrenza «Ilanzer Sommer» en il Museum Regiunal Surselva èn multifaras. Uschia è vegnì discutà per exempel dal luf, mo era da la situaziun en las valladas muntagnardas influenzadas da la depopulaziun e da fusiuns. Il toc ch'è vegnì mussà il 2017 a Cuira

ed en auters lieus, tematisescha questa situaziun e vul far visibel las temas che vegnan a la glisch tras in tal pass da fusiun. In exempel saja che persunas hajan laschà prolungar lur charta d'identitad, curt avant la fusiun, per anc pudair mantegnair il lieu da burgais, di Roman Weishaupt, ch'è directur al Teater da la citad da Cuira.

Die Gedankengänge im Zusammenhang mit den Veranstaltungen des «Ilanzer Sommers» im Regionalmuseium Surselva sind vielfältig. So wird zum Beispiel über den Wolf diskutiert, über die Bergtäler, welche von Abwanderungen und Fusionen betroffen sind. Das Theaterstück, welches im Jahr 2017 in Chur gezeigt wurde, thematisiert genau diese Situation und auch die Themen, welche durch eine Fusion ans Licht kommen.

1.1. **Ilanzer Sommer, cultura da pasch**

Las occurrenzas a Glion vulan animar da ponderar sur da fenomens ch'èn datiers ma tuttina ord in'autra vista. I saja impurtant da stgaffir in lieu da sentupada per insumma pudair manar in dialog, manegia Janice Camenisch, dal comité d'organisaziun. Ils resuns sajan fin uss positivs ed ins speria sin gronda participaziun era la sonda saira, a la festa da finiziun

Die Veranstaltungen in Ilanz möchten dazu animieren, naheliegenden Phänomene aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Es ist wichtig einen Begegnungsort zu haben, um solche Dialoge zu führen, meint Janice Camenisch vom Organisationskomitee. Die Rückmeldungen sind bis jetzt sehr positiv und wir hoffen auf eine rege Teilnahme am Abschlussabend nächsten Sonntag.

(Übersetzung Janice Camenisch)

FORUM
FÜR
FRIEDENS-
KULTUR

La Quotidiana, 13.08.2021
MARTIN GABRIEL/FMR

Engola il luf nies spazi da viver?

«La libertad ei in animal miraculus che fa tema a biars carstgauns.» Cun quels plaids dil cantautur Georg Danzer ha il moderatur dil Forum per la cultura dalla pasch a Glion beneventau mesjamna var 30 participontas e participonts ad ina discussiun davart il luf cun la sora dominicana Ingrid Grave ed il cusseglier naziunal Martin Candinas. MARTIN GABRIEL/FMR «Jeu sun surstaus che Vus fageis ils medems quitaus sco jeu pervia dil luf». Quei ha Martin Candinas getg pliras gadas a sora Ingrid Grave duront la spassegiada entuorn Glion. Ferton che sora Ingrid ha raquintau da sias temas e da ses discuors cun ina pura da nuorsas che fa quitaus

Klosterweg 16, 7130 Ilanz
info@forumfriedenskultur.ch
forumfriedenskultur.ch
ilanzersommer.ch

pervia dil luf, ha Martin Candinas rapportau da sias experientschas politicas en connex cul luf.

Gia cuort suenter la partenza dall'excursiun, eisi stau clar, ch'ei vegn buca a dar ina discussiun controversa davart il luf. Biaronz han ils dus protagonists dalla spassegiada mess el center igl aspect dalla pasch denter animal e carstgaun e la damonda, tgi che ha il dretg sil spazi da viver. Francestg d'Assisi e la pasch denter luf e carstgaun Il luf seigi in animal miraculus, scrivan ils organisaturs dalla spassegiada el program. Purs, catschadurs e biaras persunas privatas vesien il luf sco inimitg. Ed en l'invitaziun sedamond'ins, sch'il luf hagi meritau quella rolla? Sora Ingrid Grave ha detg, che la derasaziun dil luf el Grischun seigi inacceptabla per ella. El medem mumment s'engaschi ella denton per in dialog. «Jeu less metter a cor a tuts l'enconuschenta legenda da Sogn Francestg d'Assisi ed il luf da Gubbio. Francestg haveva contonschiu ch'il luf che scarpava nuorsas, era vegnius dumiastics e daventaus siu amitg.» Clar, che quei seigi ina legenda naiva, ha la sora dominicana manegiau. Mo cun il dialog constructiv havessi ins forsa success.
Martin Candinas ha concediu ch'ei hagi dau ina polarisaziun ella discussiun cunzun denter populaziun dils marcaus ella Bassa e la populaziun dalla muntogna. «Las discussiuns davart il luf ein per part plein odi. Jeu survegnel mintg'jamna mails e brevs cun cuntegns che jeu less buca numnar cheu.» Ad interim seigi ei aschia ch'ils lufs semultiplicheschien aschi fetg ch'els vegnien a sedomicilar era ella Bassa. Forsa ch'il dialog sin palancau naziunal daventi pli constructivs sche la populaziun dils marcaus e dalla Bassa fetschi era experientschas directas ella confruntaziun cul luf, ha Candinas detg.
Cert ei che omisdus protagonists da l'excursiun entuorn Glion han negins problems fundamentals cun l'existenza digl animal scarpont. Ton Grave sco Candinas ein denton dil meini ch'ei hagi memia biars lufs e che quels stoppien vegnir decimai ton pli spert. Participonts interessai Ils dus acturs principals dalla spassegiada dil forum per la pasch ein vegni confruntai cun pliras damondas dils participonts e dallas participontas. Anavos el museum ha in in manegiau ch'il cusseglier naziunal hagi giu in sempel giug oz. «Ei setracta buca ton dil sempel giug, mobein dalla moda e maniera co ina tematica difficila sco quella dil luf vegn discutada», ha in'autra participonta manegiau.

Sora Ingrid Grave e Martin Candinas han en mintga cass resentiu il discuors sco interessants ed adattaus per quei forum che metta era la discussiun pascheivla e constructiva el center. Martin Candinas e sora Ingrid Grave duront la spassegiada. foto martin gabriel.

Raubt der Wolf unseren Lebensraum?

Mit dem Zitat von Georg Danzer «Die Freiheit ist ein wundersames Tier, welches viele Menschen verängstigt». Mit diesem Worten eröffnet der Moderator des «Forums für Friedenskultur» den Gedankengang zum Thema Wolf, welcher von der Dominikanischen Schwester Ingrid Grave und dem Nationalrat Martin Candinas geführt wird. Es sind gegen 30 Teilnehmer*innen anwesend.
«Ich bin erstaunt, dass Sie dieselben Sorgen haben wie ich bezüglich des Wolfes»: Dies sagt Martin Candinas wiederholt zu Sr. Ingrid Grave während des Spazierganges durch Ilanz. Währenddem Sr. Ingrid Grave von den Sorgen und Ängsten einer Schafbäuerin mit Blick auf den Wolf erzählt, berichtet Martin Candinas von seinen politischen Erfahrungen im Zusammenhang mit dem Wolf.
Bereits kurz nach dem Start dieser Exkursion wird klar, dass es eine kontroverse Diskussion zum Thema Wolf geben wird. Vielmehr haben die zwei Protagonisten während ihres Spazierganges den Aspekt vom Frieden zwischen Tier und Mensch ins Zentrum gerückt und wer das Recht auf Lebensraum hat. Schwester Ingrid Grave sag, dass die Verbreitung des Wolfes in Graubünden für sie inakzeptabel sei.
Zeitgleich engagiert sie sich jedoch für einen Dialog. «Ich möchte allen die Legende von Sankt Franziskus von Assisi und der Wolf von Gubbio ans Herz legen. Franziskus hatte mit einem Wolf Freundschaft geschlossen, welcher davor Schafe gerissen hatte. Offensichtlich handelt es sich um eine naive Legende meint die Dominikanische Schwester. Mit einem konstruktiven Dialog hätte man vielleicht Erfolg.
Martin Candinas hat festgestellt, dass es bei den Diskussionen zwischen der urbanen Bevölkerung und der Bevölkerung aus den Bergregionen zunehmend zu einer Polarisierung gekommen ist.
Sicher ist, dass beide Protagonisten dieses Gedankenganges um Ilanz keine fundamentalen Probleme mit der Existenz des Wolfes haben. Grave wie Candinas sind jedoch der Ansicht, dass es zu viele Wölfe sind, die es zu dezimieren gilt.
Schwester Ingrid und Martin Candinas haben ein interessantes sowie passendes Gespräch geführt, im Sinne des Forums, welches sich für einen friedlichen und konstruktiven Dialog einsetzt.
Zusammenfassung: Janice Camenisch

Roman Weishaupt (links) und Beat Mazenauer sprechen beim Ilanzer Gedankengang unter anderem über die Folgen von Gemeindefusionen.

EIN SPAZIERGANGGESPRÄCH RUND UM ILANZ

Spannende Gedankengänge beim Ilanzer Sommer

Von Franco Brunner

Die Post im Dorf ist bereits geschlossen und das Schulhaus ist leer. Und nun trifft es auch noch den Dorfladen. Der Ort, der einst Mittelpunkt des öffentlichen Lebens war, schliesst. Die Regale sind bereits leergeräumt, die vielen Begegnungen der Dorfbewohner die hier stattgefunden haben, sind nur noch blasse Erinnerungen.

Das ist der Ausgangspunkt des Theaterstücks «Der Dorfladen», das 2017 im Theater Chur Premiere feierte und sich mit der Thematik der Gemeindefusion beschäftig. Und genau über dieses Stück und über diese Thematik wollte am Dienstagabend der Literaturkritiker Beat Mazenauer im Rahmen eines sogenannten Gedankenganges – eines Programmteils des in dieser Woche stattfindenden Ilanzer Sommers – sprechen. Wollte. Denn leider musste Krohn aus gesundheitlichen Gründen auf den rund einstündigen Spaziergang durch Ilanz verzichten. Doch die Organisatoren des Ilanzer Sommers – das von den Ilanzer Dominikanerinnen gegründete Forum für Friedenskultur – fanden mit Roman Weishaupt alsbald einen Ersatz für den Ilanzer Gedankengang und somit für den spazierenden Gedankenaustausch. Obwohl, Roman Weishaupt bloss als Ersatz zu bezeichnen, würde dem Bündner Regisseur und Theatermann nicht gerecht werden. War er es doch, der 2016 überhaupt mit der Idee ein Theaterstück zum Thema Gemeindefusion zu schreiben an Tim Krohn herantrat und somit der eigentliche Initiator von «Der Dorfladen» ist.

«Ich wollte der Frage nachgehen, was solch eine Fusion mit den Menschen in der Gemeinde macht», erklärte Roman Weishaupt am Dienstagabend auf dem Spaziergang-Gespräch mit Beat Mazenauer den mitlaufenden Zuhörerinnen und Zuhörern, die das Gespräch mittels Kopfhörer mitverfolgen konnten. Der in Degen aufgewachsene Weishaupt konnte dabei auch aus seinen eigenen Erfahrungen sprechen, wurde Degen 2013 doch mit acht weiteren Gemeinden zusammen zur Gemeinde Lumnezia fusioniert. Veränderungen seien keinesfalls immer schlecht, doch solche Veränderungen des eigenen Lebensraums könnten auch Veränderungen im Gemeinschaftsleben einer Gemeinde mit sich führen und solche Veränderungen seien nicht für alle Menschen gleich einfach mitzutragen. Was passiert mit der Geschichte der Menschen in solch einer Gemeinde? Was mit ihrer Vergangenheit, mit ihren Traditionen und mit ihrem kollektiven Gedächtnis? Diesen Fragen habe er mit «Der Dorfladen» nachgehen wollen, sagte Weishaupt. Fragen, die eigentlich auch weit über das Dorfleben als solches hinausreichen würden. Denn im Lokalen finde man schliesslich die ganze Welt, ist sich der Bündner Theatermann sicher. Ganz besonders dann, wenn es um Themen wie Gemeinschaften gehe.

Der einstündige Gedankengang mit Beat Mazenauer und Roman Weishaupt war an diesem Dienstagabend überraschend schnell vorbei. Dies lag wohl in erster Linie an der kurzweiligen Erzählweise von Weishaupt. Kurzweilig dürfte es derweil auch an den vier anderen Gedankengängen gewesen sein, die im Laufe der Woche im Rahmen des morgen zu Ende gehenden Ilanzer Sommers stattgefunden haben. Das lassen zumindest die Namen der spazierenden Gäste wie Alt-Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf, Nationalrat Martin Candinas, Schriftsteller Leo Tuor und das Ehepaar Selma Mahlknecht und Kurt Gritsch, die Theaterfrau und der Konfliktforscher, erahnen.

Weitere Infos/Programm unter www.forumfriedenskultur.ch

WALK-IN ANGEBOT FÜR CORONAIMPFUNG IN ILANZ

e. Heute Freitag, 13. August, kann man sich in Ilanz ohne Voranmeldung impfen lassen, dies von 18 bis 21 Uhr im Rahmen eines Walk-in-Angebots gegen Covid-19 im Impfzentrum am Regionalspital Surselva, wie dieses in einer Mitteilung schreibt. Alle Interessierten ab 18 Jahren erhalten die Impfung somit ohne Voranmeldung.

Von 18 bis 21 Uhr kann man sich heute Abend ohne Voranmeldung in Ilanz gegen Covid-19 impfen lassen. *Pressebild*

FORUM
FÜR
FRIEDENS-
KULTUR

La Quotidiana, 16.08.2021

ANDREAS CADONAU/FMR

Promtas da cuntinuar

L'emprema

Cun certs fatgs ha la sora dominicana buca stuiu vegnir confruntada la fin dalla jamna vargada sin la terrassa dalla Casa da sentupada: La media da vegliadetgna dallas soras dalla claustra da Glion ei aulta e dapi 30 onns ha ei dau neginas novas

Klosterweg 16, 7130 Ilanz
info@forumfriedenskultur.ch
forumfriedenskultur.ch
ilanzersommer.ch

entradas ella cuminonza. Encuretg ina via nova Dad ina nova strategia per la Casa da sentupada han ins pudiu leger en in communicau. Sora Monica ha declarau la nova strategia. «Nus havein stuiu anflar enzatgei durabel, enzatgei che sesviluppescha e viva el mument che nossa cuminonza ei buca presenta pli.» La veglia da prender enta maun igl avegnir ei perdetga dad ina admirabla vitalitad, malgrad la vegliadetgna dallas soras.

Auters havessan probabel schau esser bien e surschau igl avegnir al destin. Sora Monica ha tschintschau da resca e curascha. «Secapescha che nus havein duvrau sustegn d'ordlunder.» Bein colligiada Ina impurtonta part da quei sustegn d'ordlunder ha medemamein priu plaz la fin dalla jamna vargada sin la terrassa dalla Casa da sentupada. Lea Suter ei gest vegnida dad ina occurrenza ed ei stada sin via alla proxima.

Occurrenzas ch'il forum per la cultura dalla pasch ha instradau la jamna vargada a Glion. La dunna giuvna ha gia luvrau per las Naziuns Unidas a Genevra ed ei bein colligiada cun organisaziuns nunguvernamentalas (NGO). Suenter in'egliada sin sias reportaschas ord differents encardens dil mund cun ina populaziun maltarschinada da conflicts hanai capeschan ins l'expressiun da Lea Suter: «Jeu sun ina nomada.» Che la nomada ha anflau la via a Glion ha era da far cun corona. Sora Monica ha menziunau quei temps che ha sfurzau biars da far in paus.

«Quei paus ha simplificau ad entgins exponents dil forum da luvrar per la , in event instradau per gronda part sur contact virtual.» Negin aunghel dalla pasch Lea Suter ha schau negin dubi che la dalla jamna vargada ei buca in eveniment unic. «Clar, nus cuntinuein e planisein a liunga vesta.» La dunna che tgamuna il forum per la cultura da pasch ha dau d'entellir da buc esser: «In aunghel dalla pasch che sgola per il mund entuorn.» Ella ha getg dad esser bein conscienta ch'ei drovi conflicts ella veta per sesviluppar.

En quei senn ei la cultura dalla pasch ina cultura, co tgamunar conflicts, e Lea Suter vul integrar la regiun ellas stads da Glion. «Proximamein vegnin nus ad analisar la vargada e far emprems patratgs nua e co instradar midadas.» Sora Monica ha visitau bia occurrenzas dalla jamna vargada ed il spêrt dallas scuntradas ha fascinau ella. La sora dominicana ha regurdau als 800 onns dapi la mort da sogn Domenicus, il fundatur digl uorden dominican. «Jeu sun fetg satisfatga ch'igl ei reussiun dad instradar in event el spêrt da nossa cuminonza, occurrenzas aviartas a tuttas organisaziuns e religiuns.

» E la sora dominicana ei perschuadida che buca mo la Casa da sentupada dallas dominicanas po profitar dalla «Stad da Glion», mobein l’entira regiun.

Bereit zur Fortsetzung

Mit einigen Angelegenheiten wurde die Dominikanische Schwester letzte Woche nicht auf der Terrasse des Hauses der Begegnungen konfrontiert: Der Altersdurchschnitt der Schwesterngemeinschaft des Kloster Ilanz ist hoch und seit 30 Jahren gab es keine Neueintritte mehr. In einer Pressemitteilung war zu lesen, dass ein neuer Weg und eine neue Strategie für das Haus der Begegnung gesucht wurde. Sr. Monika erklärt die neue Strategie. «Wir mussten etwas finden, das Bestand hat, das sich entwickeln kann und auch weiterlebt wenn unsere Gemeinschaft nicht mehr präsent ist. Der Wille die Zukunft in die Hand zu nehmen ist ein bewundernswerter Beweis von Vitalität, trotz des Lebensalters der Schwestern.

Andere hätten es vermutlich gut sein lassen und die Zukunft dem Schicksal überlassen. Sr. Monika spricht von Risiko und Mut. «Selbstverständlich haben wir auch Unterstützung von auswärts benötigt.» Gut vernetzt und ein wichtiger Teil dieser Unterstützung ist Lea Suter, welche sich zum Gespräch auf der Terrasse hinzusetzt. Lea Suter ist soeben von einer Veranstaltung gekommen und ist bald auch auf dem Weg zur nächsten.

Es sind Veranstaltungen mit welchen das Forum für Friedenskultur letzte Woche in Ilanz gestartet sind. Die junge Frau hat bereits für die Vereinten Nationen in Genf gearbeitet und ist gut vernetzt mit NGO's (Nichtregierungsorganisationen). Nach einem Einblick in ihre Reportagen aus den verschiedenen Winkeln der Welt mit einer Bevölkerung, die von den Konflikten geplagt ist, versteht man die Aussage von Lea Suter: «Ich bin eine Nomadin.» Dass die Nomadin den Weg nach Ilanz gefunden hat, hat auch mit Corona zu tun. Sr. Monika fügt an, dass diese Zeit viele zu einer Pause gezwungen habe.

Diese Pause hat es für einige Mitglieder des Forums vereinfacht, diese Veranstaltung aufzubauen, mehrheitlich über virtuelle Kontakte. Kein Friedensengel Lea Suter lässt keinen Zweifel offen, dass die vergangene Woche keine einmalige Veranstaltung war. «Klar, wir machen weiter und planen langfristig». Die Frau die das Forum für Friedenskultur präsidiert, gibt zu verstehen: «Ich bin kein Friedensengel der durch die Welt fliegt». Sie meint, dass es ihr sehr wohl bewusst ist, dass es Konflikte braucht, um sich im Leben zu entwickeln.

In diesem Sinn ist die Friedenskultur eine Kultur, wie Konflikte geführt werden und Lea Suter möchte auch die Region in diesen Ilanzer Sommer integrieren. «Demnächst machen wir einen Rückblick und auch erste Gedanken wo und wie Änderungen aufzugleisen sind. Sr. Monika hat viele Veranstaltungen während der letzten Woche besucht und der Geist der Begegnungen hat sie fasziniert. Die Dominikanische Schwester erinnert sich an den Tod von Sankt Dominikus, den Gründer der Dominikanischen Ordensgemeinschaft vor 800 Jahren. «Ich bin sehr zufrieden, dass der Auftakt dieser Veranstaltung im Sinne unserer Gemeinschaft gelungen ist. Es sind Veranstaltungen, welche für alle Organisationen und Religionen offen sind.»

Auch die Dominikanische Schwester ist überzeugt, dass nicht nur das Haus der Begegnung von diesem Ilanzer Sommer profitiert, sondern die gesamte Region.

Übersetzung, Janice Camenisch